

(Nadine GASTALDI, S. 220–227) runden den ausgesprochen wertvollen, durchgehend ansprechend bebilderten Katalog ab. Zu erwähnen sind noch eine Zusammenfassung, ein etwas zu kurzes Glossar, die obligatorische Bibliographie (mit teilweise fehlender deutscher Vergleichsliteratur) sowie ein (leider nur selektiver) Index der erwähnten Personennamen. Der interessante Katalog, der erstmals internationale Vergleichsstudien ermöglicht, wird sicherlich für zahlreiche darauf aufbauende Forschungen recht anregend sein.

Thomas Horst

Andrea STIELDORF, Helden oder Heilige. Überlegungen zur Motivwahl reichsfürstlicher Münzen und Siegel, *AfD* 62 (2016) S. 107–136, analysiert die Ikonographie der Siegel und Münzen der Reichsfürsten im 12. und 13. Jh. hinsichtlich von deren Bedeutung und Funktion. Neben der Symbolisierung der militärischen Funktion als Reichsverteidiger auf den Reitersiegeln und der richterlichen Funktion durch die stehende bzw. sitzende Darstellung mit Schwert auf Münzen seien die Siegel- und Münzbilder zudem häufig als Reflexe auf politische Bedürfnisse und fromme Ansprüche zu verstehen oder hätten der Förderung politischer oder wirtschaftlicher Ambitionen gedient. Dies zeige beispielhaft die Mauritius-Darstellung als Soldat und Märtyrer auf Münzen Erzbischof Wichmanns von Magdeburg und deren Adaption auf dem Siegel wie auf den Münzen Albrechts des Bären zur Untermauerung seines Anspruchs auf das Herzogtum Sachsen.

S. P.

Yoann SOLIRENNE, L'armement chevaleresque au regard des sceaux (milieu XI^e–milieu XII^e siècle), *Revue d'Auvergne* 133 n° 630 (2019) S. 189–208, untersucht Reitersiegel des 11. und 12. Jh., namentlich das Wilhelms des Eroberers, und zieht Rückschlüsse auf die Funktion der auf ihnen abgebildeten Waffen und Rüstungen.

Rolf Große

Élodie PAPIN, Guerriers „barbares“ ou chevaliers „civilisés“? Discours sigillaire et représentation guerrière au pays de Galles (XII^e–XIII^e siècles), *Revue d'Auvergne* 133 n° 630 (2019) S. 169–188, stellt walisische Siegel des 12. und 13. Jh. vor, auf denen Pfeil und Bogen, Lanze und Schild abgebildet sind. Dabei handelt es sich um die Attribute der autochthonen weltlichen Elite, die sich von den Anglonormannen abgrenzte, die der keltischen Bevölkerung mit Geringschätzung begegneten.

Rolf Große

Thomas WITTIG, Die Siegel der Stadt Zittau im Mittelalter. Zum Stand der Stadtsiegelforschung in Sachsen, *Neues Archiv für Sächsische Geschichte* 89 (2018) S. 3–38, 9 Abb., stellt die entsprechenden Siegel vor und ordnet sie mit Blick auf die Stadtgeschichte historisch ein.

Michael Lindner